

BESCHLUSSVORLAGE STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	7. Sitzung Hauptausschuss 14.07.2015 2 2015/0293 öffentlich Dez. 2
Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung - 3. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung 2014		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	14.07.2015	2.2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Hauptausschuss nimmt den 3. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung – Sicherheitsumfrage 2014 – zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die gewonnenen Erkenntnisse in weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitslage in Karlsruhe umzusetzen.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)				Kontenart:	
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)					
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>		Handlungsfeld: Sozialer Zusammenhalt und Bildung		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit		

Die Sicherheitsumfrage 2014 dokumentiert, wie die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger derzeit ihre subjektive Sicherheit einschätzen. So wird die Wahrnehmung von Straftaten und Ordnungsstörungen im Alltag untersucht. Leider zeigt sich dabei, dass das 2009 festgestellte hohe Sicherheitsempfinden in Karlsruhe so nicht fortbesteht und sich das wahrgenommene Sicherheitsniveau in vielerlei Hinsicht auf die Verhältnisse von 1999 zurückbewegt hat. Gleichzeitig zeigt der vorliegende Bericht aber, welchen Beitrag der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) zur öffentlichen Sicherheit leistet. Der seit 2010 bestehende KOD wurde erstmals im Rahmen einer breit angelegten Bürgerumfrage thematisiert.

Sicherheitsempfinden in der Wohngegend

Vier von fünf Befragten fühlen sich auf den Straßen, Plätzen und Grünanlagen in ihrer Wohngegend bei Tag sicher (83,9 %). Bei Dunkelheit ist es nur noch knapp ein Drittel (32,9 %), ein Fünftel (20,4 %) fühlt sich bei Dunkelheit auf den Straßen, Plätzen und Grünanlagen in der eigenen Wohngegend dagegen unsicher. Bei der Betrachtung des empfundenen Wandels im **Sicherheitsempfinden** fallen positiv die Stadtteile Oberreut (10,3 %), Südstadt (7,0 %) und Rintheim (6,9 %) auf, wo überdurchschnittlich viele Befragte eine Verbesserung des Sicherheitsempfindens sehen (Karlsruhe 3,4 %). Eine Verschlechterung im Laufe der letzten Jahre zeigt sich dagegen vor allem in Weiherfeld-Dammerstock (52,9 %), in der Innenstadt-Ost (43,2 %), Daxlanden (42,0 %), Rintheim (40,3 %) und der Oststadt (40,0 %).

Knapp die Hälfte der Befragten (47,6 %) berichtet von der Existenz subjektiv empfundener **Gefahrenstellen** in der Wohngegend. Das ist eine deutlich verschärfte Wahrnehmung im Vergleich zur Sicherheitsumfrage 2009 (19,7 %) und auch langfristig im Vergleich zu 1999 (38,9 %). Wie auch bei Tage werden bei Dunkelheit in Daxlanden (64,9 %), Oberreut (61,3 %), Grünwinkel (59,0 %), Innenstadt-Ost (57,7 %) und in Rintheim (57,5 %) besonders häufig bestimmte Orte gemieden. Ein speziell bei Dunkelheit wahrgenommenes Sicherheitsrisiko, das zum Meiden von Orten führt, ist vor allem in Weiherfeld-Dammerstock zu erkennen. Am häufigsten werden bei Dunkelheit (unbelebte) Straßenbahnhaltestellen und schwach beleuchtete Wege entlang der Straßenbahnlinien von den Befragten genannt (12,1 %), gefolgt von Grünflächen und Parks insgesamt (11,9 %) sowie Wäldern allgemein (9,5 %).

Im Vergleich zum Jahr 2009 kam es zu einem deutlichen Anstieg wahrgenommener **Ordnungsverstöße** im Wohngebiet. Insgesamt werden besonders häufig Ruhestörung, Lärm, Rauchen und Belastungen durch Gaststätten (50,6 %), Schmutz, Müll und Unordnung (43,3 %), Betrunkene und sonstige Gruppen (23,7 %) als störende Ordnungsverstöße genannt. Im Vergleich zum Jahr 2009 kam es zu einem deutlichen Anstieg wahrgenommener Ordnungsverstöße im Wohngebiet. Der Anteil der Befragten, die nahezu täglich Vorfälle bemerken, ist von 7,4 % auf 14,6 %, am Wochenende von 8,9 % auf 16,7 % gestiegen.

Sicherheitsempfinden in der Innenstadt

Gut zwei Drittel der Befragten (68,5 %) fühlen sich bei Tage in der Karlsruher Innenstadt uneingeschränkt sicher. Ein weiteres gutes Viertel der Befragten (28,6 %) gibt an,

sich einigermaßen sicher zu fühlen und lediglich 2,9 % der Karlsruherinnen und Karlsruher verspüren tagsüber Unsicherheit bei ihrem Gang durch die Innenstadt. Bei Dunkelheit ist das Sicherheitsempfinden in der Innenstadt – wie im Wohngebiet – viel schwächer ausgeprägt. Lediglich 15,3 % der Befragten fühlen sich in der Innenstadt bei Dunkelheit uneingeschränkt sicher, fast die Hälfte (47,5 %) einigermaßen sicher und mehr als ein Drittel (37,2 %) unsicher. Gegenüber der Sicherheitsumfrage aus dem Jahr 2009 entspricht das einem deutlich verschlechterten Sicherheitsempfinden im Kernbereich der Stadt bei Dunkelheit.

Bei Tag kennt ein gutes Fünftel bestimmte **ungern besuchte Orte in der Innenstadt** (21,1 %), allen voran der Europaplatz, die Südstadt und der Werderplatz sowie der Kronenplatz. Vier von fünf Befragten (78,9 %) lassen sich tagsüber nicht einschränken. Bei Dunkelheit kennen dagegen fast zwei Drittel der Befragten (64,9 %) Orte in der Innenstadt, die sie nur ungern frequentieren. Die Gegend um den Europaplatz wird von 40 % gemieden, gefolgt von der Kaiserstraße mit Nebenstraßen (19 %) und Kronenplatz mit Berliner Platz von 18 %.

Mehr als ein Viertel der Befragten (29,0 %) erlebt in der Innenstadt **Ordnungsverstöße**, die "eigentlich immer, wenn ich in der Stadt bin" vorkommen. Ebenso viele Karlsruherinnen und Karlsruher (29,1 %) erleben solche Störungen alle paar Wochen einmal und 15,5 % berichten von Ordnungsstörungen, die sie am Wochenende beobachten. Ein gutes Viertel der Befragten (26,4 %) fühlt sich schließlich so gut wie nie durch Ordnungsverstöße in der Innenstadt gestört. Gegenüber der Umfrage vor fünf Jahren hat sich die Einschätzung zur Wahrnehmung von Ordnungsverstößen in der Innenstadt rundum verschlechtert. Von den Befragten mit Antwort nennen über die Hälfte, nämlich 56,3 %, (aggressives) Betteln. Mehr als jede oder jeder dritte Befragte (36,4 %) stört sich an Schmutz, Müll und Unordnung.

Sicherheit im ÖPNV

Im Rahmen der Sicherheitsumfrage wurde erstmals das Sicherheitsempfinden der Karlsruherinnen und Karlsruher im Öffentlichen Personennahverkehr thematisiert. Es zeigt sich, dass klare Zusammenhänge zwischen dem **Sicherheitsempfinden** im ÖPNV in Karlsruhe und der Tageszeit, in der Bus und Bahn genutzt werden, existieren. Während sich tagsüber die überwiegende Mehrheit der ÖPNV-Nutzerinnen und -Nutzer sicher fühlt (78,1 %) sind es bei Dunkelheit mit 27,3 % nur etwas mehr als ein Viertel. Mit rund einem Drittel fühlen sich während der Abend- und Nachtstunden deutlich mehr Männer (34,1 %) als Frauen (19,9 %) in den öffentlichen Verkehrsmitteln sicher.

Auch die Wahrnehmung von **Ordnungsverstößen** im ÖPNV hängt von der Tageszeit ab. Mindestens einmal wöchentlich erleben 8,2 % der Befragten störendes oder belästigendes Verhalten in Bus und Bahn. Jede bzw. jeder Vierte (25,4 %) findet sich alle paar Wochen einmal in solchen Situationen wieder. Die Mehrheit von 53,3 % erlebt solche störenden Vorfälle aber seltener. Die **Überwachungskameras** tragen zu einem verbesserten Sicherheitsempfinden im ÖPNV bei. Dies zeigt sich daran, dass zusammengekommen etwas über die Hälfte der Befragten angibt, sich durch die Überwachungskameras deutlich sicherer (21,3 %) oder ein wenig sicherer zu (31,7 %) fühlen.

Der Kommunale Ordnungsdienst

Der Kommunale Ordnungsdienst leistet pro Jahr inzwischen rund **7.000 Einsätze**, also durchschnittlich 19 Einsätze pro Tag, bei steigender Tendenz. Schwerpunkte bilden die Innenstadt, die angrenzenden Stadtteile sowie Durlach und Mühlburg. Zur allgemeinen Gefahrenabwehr leistet der Kommunale Ordnungsdienst im Jahr 2014 4.146 Einsätze. Auf Rang zwei stehen Einsätze zur Kontrolle der Straßenprostitution, die seit Ende 2013 zum Aufgabenbereich des KOD gehören. Der Bereich um Hauptbahnhof und Zoo ist im Jahr 2014 mit 897 Einsätzen wie in den vergangenen Jahren der häufigste spezifische Einsatzort. Danach folgen der Werderplatz mit 740 und der Friedrichsplatz mit 351 Einsätzen im Jahr 2014. Die wichtigsten **Maßnahmen** sind mit 1.686 Fällen Ordnungsstörungen und mit 1.580 Fällen Identitätsfeststellungen.

Die Existenz des KOD ist über der Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher bekannt (55,5 %). Von den knapp 7 % der Befragten, die bereits Kontakt mit dem KOD hatten, erleben ihn 30,8 % als "voll und ganz kompetent" und 35,9 % schätzen die Bediensteten des KOD als "eher kompetent" ein. Nur 21,5 % halten den KOD für "eher weniger kompetent" und 11,8 % erleben ihn subjektiv als "überhaupt nicht kompetent".

Bei der Konfrontation mit Aussagen zum KOD stimmten besonders viele Befragte folgenden Aussagen voll und ganz zu: "Ich fühle mich sicherer, wenn ich weiß, dass der Kommunale Ordnungsdienst in der Nähe ist" (Zustimmung: 71,5 %), "Ich bin froh, dass es den Kommunalen Ordnungsdienst gibt, weil er sich auch mit Dingen beschäftigt, um die sich sonst niemand kümmern würde" (71,2 %) und "Der Kommunale Ordnungsdienst kann für Ordnung und Ruhe sorgen" (70,7 %). Gleichzeitig lehnen besonders viele Befragte die Aussagen ab: "Präsenzstreifen des Kommunalen Ordnungsdienstes in der Karlsruher Innenstadt sind unnötig" (Ablehnung: 77,5 %) und "Der Kommunale Ordnungsdienst ist unnötig, es gibt auch ohne ihn genügend Polizei. Er kann sowieso nichts tun" (Ablehnung: 77,2 %).

Die Karlsruher Bevölkerung wünscht sich die **Präsenz** des Kommunalen Ordnungsdienstes hauptsächlich an belebten Orten, wo viele Menschen unterwegs sind. Mehr als zwei Drittel der Befragten (68,0 %) präferieren verstärkte Kontrollen bei störendem Verhalten von Einzelpersonen und Gruppen. Präsenzstreifen in der Karlsruher Innenstadt sind mehr als der Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (53,5 %) wichtig, gefolgt von Jugendschutzkontrollen (44,0 %) und Präsenzstreifen in den Wohngebieten (37,7 %).

Beschluss:

Antrag an den Hauptausschuss

Der Hauptausschuss nimmt den 3. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung – Sicherheitsumfrage 2014 – zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die gewonnenen Erkenntnisse in weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitslage in Karlsruhe umzusetzen.

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
3. Juli 2015